

FOYER

Die schönste Musik im Frühling: Welche Konzerte Sie im April erleben können, zeigt in einer kleinen Auswahl unsere Deutschlandkarte. Weitere Veranstaltungstipps lesen Sie im Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Sasha Gusov/EMI



18.4. Philharmonie
Mit Klavierkonzerten Bachs, Mozarts Adagio und Fuge in c-Moll und einer frühen Streichersinfonie Mendelssohns gastieren David Fray und die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen in der Domstadt.

Foto: Harald Hoffmann/DG



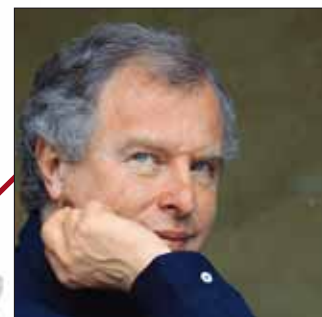
20./21.4. Liederhalle
Brahms' Violinkonzert und die siebte Sinfonie von Antonín Dvořák stehen auf dem Programm des Konzerts mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart und Roger Norrington. Als Solist: der Stargeiger Daniel Hope.

Foto: Manfred Esser/PR



17.4. Laeiszhalle
Kammermusik kompakt: Zum runden Geburtstag Robert Schumanns spielt das Aurn-Quartett in der Laeiszhalle dessen Streichquartette op. 41.

Foto: Roberto Masotti/ECM



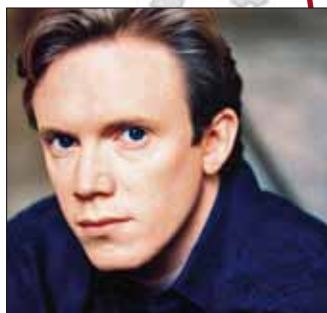
16./17./18.4. Philharmonie
Gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern wird der ungarische Ausnahmepianist András Schiff in der Philharmonie Klavierkonzerte von Bach und Mozart aufführen. Dazwischen: Haydns „Militärsinfonie“ und die Ouvertüre zu „Don Giovanni“.

Foto: Renaud Hennekeuser/EMI



15./16.4. Gewandhaus
Renaud Capuçon in Leipzig: Mit Max Bruchs Violinkonzert Nr. I im Gepäck macht der französische Geiger Station im Gewandhaus. Begleitet wird er vom Gewandhausorchester unter Semyon Bychkov, die den Abend mit Schostakowitschs siebter Sinfonie fortsetzen.

Foto: Simon Fowler/EMI



15./16.4. Philharmonie
Daniel Harding dirigiert das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Auf dem Programm: Strawinskys Ballett „Apollon musagète“ und Carl Orffs „Carmina Burana“ mit Patricia Petibon und Siegfried Jerusalem.



Yundi Nocturnes

Der chinesische Pianist Yundi Li hat bei EMI Classics einen Vertrag unterschrieben, der ein Projekt mit größter Tragweite umfasst: Eine Gesamteinspielung der Werke des 2010-Jubilars Frédéric Chopin. Als erste Folge erscheint die Aufnahme der *Nocturnes*.

TV-Tipp: 23. Mai ZDF "Eine große Nachtmusik"

FRÉDÉRIC CHOPIN *NOCTURNES* | 2 CDs 6083912

www.yundi.de | www.emi-chopin.de



Emmanuel Pahuds Album *Fantasy – A Night at the Opera*

Der Flötist Emmanuel Pahud ist nicht nur ein begnadeter Virtuose, sondern auch ein Entdecker: Immer wieder gewinnt er Komponisten für die Flöte, die man in diesem Fach nicht vermutet hätte. Jetzt zeigt sich der Virtuose in überraschendem Gewand – nämlich als Opernstar! Sein Album ist der großen Tradition der Operntranskription gewidmet.

FANTASY – A NIGHT AT THE OPERA

Rotterdam Philharmonic Orchestra | Yannick Nézet-Séguin | CD 4578142

www.emmanuel-pahud.de



Max Emanuel Cencic mit einem Händel-Recital

Ein so brillanter Sänger wie der Countertenor Max Emanuel Cencic weiß auch nach Ablauf des offiziellen Jubiläums-Jahres die Händel-Diskographie um eine große Neuveröffentlichung zu bereichern – und so erleben wir ihn in einem großen Recital mit virtuosen und verführerischen Mezzo-Arien.

G.F. HÄNDEL *MEZZO-SOPRANO* – Opernarien | I Barocchisti | Diego Fasolis | CD 6945740

www.max-emanuel-cencic.de



Sternstunden aus Lugano: Martha Argerich & Friends live

Lugano ist eine Institution! Jahr für Jahr scharf die Pianistin Martha Argerich hier befreundete Spitzenkünstler um sich und sorgt für höchst brillante Kammermusikaufnahmen mit einer faszinierenden Repertoiremischung. Drei CDs umfassen die 2009 in Lugano entstandenen Einspielungen.

MARTHA ARGERICH AND FRIENDS *LIVE FROM THE LUGANO FESTIVAL 2009*

mit Martha Argerich | Renaud Capuçon | Gautier Capuçon u.v.a. | 3 CDs 6073672

www.martha-argerich.de





Wolfram Wartburg Lauter Ausnahmen

Neulich geriet ich mit einem Kollegen in eine kleine Debatte über das Startum in unserer Branche. Falsch: Es war gar keine Debatte, wir waren uns vielmehr wehklagend einig, dass die Welt offenbar nur noch aus Stars besteht, in der jeder Aspirant nach zarten Erfolgen auf einer Bühne oder einem Podium bereits in den Himmel katapultiert wird, wo es nach unserer Einschätzung von Mega-Stars, Super-Stars, Turbo-Stars, Aus-

nahme-Stars mittlerweile wimmelt. Die Normalversorgung an Kunst wird offenbar nur noch von Dienstleistern bewerkstelligt. Ist das so?

Die Schallplattenbranche entzieht der Klassik durch den unablässigen PR-Jubel, wieder sei ein neuer Star eingetroffen, gerade den Boden, dessen sie doch eigentlich bedarf. Sie zentriert die Wahrnehmung einzig auf das Luxuriöse und vergisst, dass sie damit die Bedingungen ignoriert, durch die das Luxuriöse nur gedeihen kann. Hinreißende Aufführungen, die ein Haus oder ein Orchester mit Bordmitteln hinkriegt, fallen in Zeiten von Glanz und Gloria durchs Rost, auch wenn wir Kritiker immerzu argumentieren, wir sollten uns nicht blenden lassen. Es hilft nichts.

Andererseits ist die Fixierung auf Stars so verkehrt nun auch wieder nicht. Wo wären wir beispielsweise, wenn wir nicht in

Nils Mönkemeyer und Antoine Tamestit zwei neue junge Top-Bratscher hätten, die dem Gerede von der angeblichen Mediokrität des Bratscher-Daseins den Garaus machen. Die beiden Helden der Viola sind fotogen und telegen. Und sie sind sehr, sehr gut. So what! Vielleicht haben wir ja überhaupt mehr Stars als früher. Vielleicht sind die Musiker heute besser als früher und haben mehr Möglichkeiten, via CD oder TV oder Radio zu uns zu dringen. Und vielleicht ist unsere Brennschärfe für Stars viel höher als je zuvor. Wann haben wir jemals so viele meisterliche junge Geigerinnen gehabt, die auf einem Niveau spielen, das vor fünfzehn, zwanzig Jahren einzig Anne-Sophie Mutter oder Viktoria Mullowa besaßen? Mir fallen auf Anhieb die Damen Faust, Jansen, Hahn, Steinbacher, Batiashvili, Skride, Fischer, Midori ein, und wahrscheinlich habe ich jetzt jemanden vergessen.

Trotzdem kam gerade heute Morgen wieder eine Rezensionlieferung, und ich musste einen völlig unbekannten Pianisten anhören, der dem Werbeetikett zufolge ein „Ausnahmestart“ ist. Nach dem Anhören der Platte wusste ich: Er ist keines und wird wohl auch keines werden. Ist der Versuch der Werbung strafbar? Wohl nicht, aber man wünscht sich doch ein bisschen mehr Realismus in den Kammern derer, die diese Slogans erfinden. Sonst wird es unsere Aufgabe sein, von der Wartburg aus die jungen Aspiranten wieder zu verbannen.

Wolfram Goertz

Preisrätsel FONO FORUM

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Mit einem „verliebten Herkules“ wollte der italienische Komponist bei einer prächtigen Fürstenhochzeit Eindruck schinden. Die Uraufführung wurde indes verschoben. Von welchem zwangsweise geduldenen Komponisten ist die Rede?

Schreiben Sie die Antwort auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.4.2010.

Der Gewinner:

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet:
„Wilhelm Stenhammar“.
Das Paket mit 20 CDs hat Werner Königkrämer aus Lengerich gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

ECHO Jazz

Mit dem ECHO Jazz erhält die Jazzszene einen Preis, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wird. Nach dem ECHO und dem ECHO Klassik wird die Auszeichnung das dritte Standbein von Deutschlands bekannter Musik-Entertainment-Marke. Die Entscheidung hierzu traf der Bundesverband Musikindustrie e. V. mit Sitz in Berlin, der damit der musikalischen Entwicklung des Jazz Rechnung tragen möchte. Nun hoffen internationale und nationale Künstler von über 50 Labels auf die schon jetzt begehrte Trophäe, die am 5. Mai in der Bochumer Jahrhunderthalle vergeben werden soll. Unter den 300 Nominierten befinden sich so illustre Künstler wie Götz Alsmann, Melody Gardot, Silje Nergaard, Keith Jarrett, Klaus Doldinger, Michael Wollny und Paul Kuhn. Zuvor wurden Jazzmusiker zusammen mit Künstlern aus dem Popbereich ausgezeichnet.



Neue Jazz-Trophäe.

Ein Maestro traut sich

Dreimal war er schon verheiratet, darunter einmal – von 1969 bis 1973 – mit Martha Argerich. Nun versucht es der tapfere Charles Dutoit zum vierten Mal. Die Ausgewählte des 73-jährigen Dirigenten aus der Schweiz ist die in Kanada gebürtige Geigerin Chantal Juillet, die in den 1990er Jahren als Konzertmeisterin beim Montreal Symphony Orchestra tätig war. Kennen gelernt haben dürften sich die beiden bei der Arbeit. Immerhin war Dutoit lange Zeit, von 1977 bis 2002, Chefdirigent dieses Klangkörpers. Stattgefunden hat die Hochzeit Mitte Februar in San Francisco, wo der Dirigent anlässlich einer Aufführung von Gustav Holst „Planeten“ weilte. Die 49-jährige Chantal Juillet ist derzeit Direktorin des Saratoga Chamber Music Festival.

Maazel soll Thielemann beerben

Die Stadt München geht in Verhandlungen: Wie ein Sprecher nun mitteilte, soll als Nachfolger Christian Thielemanns am Pult der Münchner Philharmoniker die Dirigenten-Legende Lorin Maazel antreten. In den Medien war zu lesen, dass der amerikanische Maestro, der in wenigen Tagen seinen 80. Geburtstag feiert, drei Jahre als Übergangslösung das Orchester leiten soll, bis ein neuer Orchesterchef gefunden ist. Strittig seien allerdings noch die Bedingungen des Vertrages. Während Lorin Maazel, der bis vor Kurzem Chefdirigent des New York Philharmonic Orchestra war, einer Anstellung auf freiberuflicher Basis den Vorzug gibt, strebt die Stadt eine Festanstellung an, um den Maestro enger an den Klangkörper zu binden. Für Lorin Maazel wäre die Übernahme der Münchner Philharmoniker eine Rückkehr in bekannte Gefilde: Zwischen 1993 und 2003 war er Chefdirigent des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks.

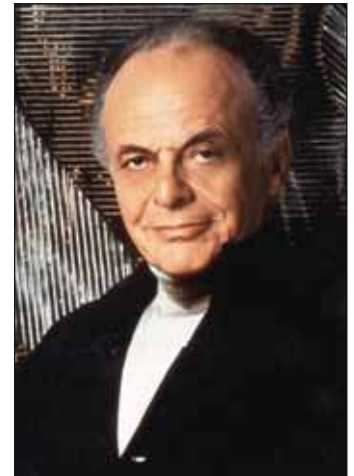


Foto: Sony

Lorin Maazel bald in München?

Gustav Mahler Bamberger Symphoniker Jonathan Nott

TUDOR[®]
www.tudor.ch



VERÖFFENTLICHUNG MÄRZ 2010



TUDOR 7147 SACD HYBRID



TUDOR 7151 SACD HYBRID



TUDOR 7126 SACD HYBRID



PHOTO: RICHARD HAUGHTON

KATALOG / DISTRIBUTION www.tudor.ch

TUDOR 7158 / 2 DISC ALBUM SACD HYBRID

TUDOR 7162 / 2 DISC ALBUM SACD HYBRID

Zurück nach Hause

Andreas Scholl kehrt zurück: Nach Aufnahmen bei anderen Firmen (von 2007 bis 2009 bei Harmonia Mundi) hat der Countertenor aus Kiedrich nun einen Exklusiv-Vertrag mit seinem alten Label Decca (Universal) unterschrieben, bei dem er 1998 seinen Einstand gefeiert hatte. Auch die ersten Projekte stehen schon fest. Im Februar wird Andreas Scholl in illustrierter Runde – unter anderen sind Cecilia Bartoli, Philippe Jaroussky und Nathalie Stutzmann sowie Les Arts Florissants

Foto: Decca



Andreas Scholl geht zurück zu Decca.

unter der Leitung von William Christie mit von der Partie – Händels „Giulio Cesare“ einspielen. Im April soll dann ein Soloalbum mit Werken von Henry Purcell folgen. Beide Platten sollen im Herbst 2010 in die Läden kommen.

Ferienkurse in Darmstadt

Wie in jedem Sommer wird auch in diesem Jahr Darmstadt wieder zum Mekka für junge Komponisten: Unter dem Motto „Bewährte Konstellationen – neue Formate – vernetztes Arbeiten“ finden vom 17. bis zum 31. Juli die 45. Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik statt. Veranstalter ist wie immer das Internationale Musikinstitut Darmstadt (IMD). Zu den Dozenten im Fach Komposition gehören Georges Asperghis, Brian Ferneyhough, Chaya Czernowin, Bernhard Lang, Enno Poppe und Rebecca Saunders. Eröffnet wird der Kurs mit einer Aufführung von Gérard Griseys großem Instrumentalzyklus „Les espaces acoustiques“ mit dem HR-Sinfonieorchester unter Stefan Asbury. Neben den Kursen gibt es mehr als 30 Konzerte mit internationalen Spitzenensembles und -interpreten für Neue Musik. Anmeldeschluss ist der 31. Mai. Weitere Informationen unter www.imd.darmstadt.de.

Ernst-von-Siemens-Musikpreis

Nun steht er fest, der Ernst-von-Siemens-Preisträger dieses Jahres: Michael Gielen. Nach dem Komponisten Klaus Huber, der im letzten Jahr die hohe Auszeichnung entgegennehmen durfte, ist mit dem 82-jährigen Österreicher wieder ein Musiker ausgewählt worden, der sich in besonderem Maße um die zeitgenössische Musik verdient gemacht hat. Nicht nur als Dirigent hat der in Dresden geborene Gielen mit zahlreichen Uraufführungen (unter anderem Zimmermanns „Soldaten“ 1965 in Köln) einen wichtigen Beitrag zur Pflege Neuer Musik geleistet. Auch als Komponist trat er immer wieder in Erscheinung. Bis heute unvergessen ist seine mittlerweile schon als „Ära Gielen“ in die Geschichte eingegangene Zeit als Generalmusikdirektor in Frankfurt zwischen 1977 und 1987. Danach übernahm er das SWR-Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, das er bis 1996 leitete. Der Preis wird am 5. Mai im Münchner Cuivilliés-Theater überreicht.

Bombendrohung an der Oper

Eine anonyme Bombendrohung hat die erste russische Aufführung seit 70 Jahren von Jacques Fromental Halévy's Oper „La Juive“ verhindert. Das einst häufig gespielte Werk sollte im Februar am St. Petersburger Michailowski-Theater ihm Rahmen eines französisch-russischen Kulturaustauschs gegeben werden. Wie die Polizei berichtet, drohten Anrufer damit, im Falle einer Aufführung das Gebäude in die Luft zu sprengen. Sie gaben sich als Mitglieder der Nationalistischen Partei aus und äußerten antisemitische Parolen. Die Oper, uraufgeführt 1835 in Paris, handelt von der verbotenen Liebe der Jüdin Rachel zu einem christlichen Würdenträger im frühen 15. Jahrhundert. In seiner Darstellung religiöser Konflikte wirbt das Werk des jüdischen Komponisten um toleranten Umgang miteinander. Unter Stalin wurde „La Juive“ verboten und tauchte seitdem nicht mehr in sowjetischen und russischen Spielplänen auf.



Foto: Archiv

Der geschmähte Komponist der „Jüdin“: Jacques Fromental Halévy.

Sonning-Preis für Saariaho

Sie ist eine der herausragenden zeitgenössischen Komponisten – und das steht auch in der Jurybegründung, die der Finnin Kaija Saariaho nun den begehrten Sonning-Musikpreis 2011 beschert hat. Die Auszeichnung der dänischen Léonie-Sonning-Musikstiftung, die mit 80.000 Euro einer der höchstdotierten Musikpreise der Welt ist, wird für das bisherige

Foto: Maarit Kytöharju/Ondine



Kaija Saariaho

ge Lebenswerk vergeben. Die Namen der Preisträger seit der Stiftung 1959 (beziehungsweise 1965) lesen sich wie das Who's who der jüngeren Musikgeschichte. Von Igor Strawinsky über Yehudi Menuhin bis zu Olivier Messiaen und Anne-Sophie Mutter war jeder schon einmal dabei, der Rang und einen großen Namen hat. Bis zur Überreichung des Preises muss sich Kaija Saariaho allerdings noch gedulden. Im Juni findet zunächst einmal die Preisvergabe an die Gewinnerin der diesjährigen Runde statt: keine Geringere als Cecilia Bartoli.

Netz-News

Zu Händels 325. Geburtstag in diesem Jahr präsentiert die Stiftung Händel-Haus unter www.haendelhaus.de eine neue Händel-Bibliographie im Internet. Auf dieser Datenbank befinden sich zurzeit 1.722 Einträge, die auf Veröffentlichungen rund um Georg Friedrich Händel verweisen.

Robert Schumann hat nun auch seinen eigenen Blog. Unter www.henle.de erfährt man Wissenswertes über das musikalische Geburtstagskind. Im Schumann-Forum des Henle-Verlags finden Sie unter anderem Audio- und Text-Interviews, Links und vieles mehr.

SOL GABETTA

ELGAR · DVORAK · RESPHIGI

Auf Ihrer neuen CD hat Sol Gabetta zusammen mit dem Danish National Symphony Orchestra unter Mario Venzago Edward Elgars berühmtes Cellokonzert, drei Elgar-Miniaturen („Sospiri“, „Capricieuse“, „Salut d'Amour“) und romantische Werke von Dvořák („Waldesruh“, „Rondo“) und Respighi eingespielt.

„LEIDENSCHAFT, FEUER, WITZ UND EMOTIONALEN EINSATZ – ALL DAS VERSAMMELT SOL GABETTA BEZWINGEND IN IHREM SPIEL.“

Süddeutsche Zeitung



- 22. März Stuttgart, Liederhalle
- 23. März Landau, Jugendstil-Festhalle
- 24. März Heidelberg, Stadthalle
- 15. April Hamburg, Laeiszhalle
- 16. April Halle, Händel Halle
- 17. April Dresden, Frauenkirche
- 18. April Nürnberg, Meistersingerhalle
- 19. April Köln, Philharmonie
- 05. Mai Stuttgart, Mozartsaal
- 06. Mai Frankfurt, Hessischer Rundfunk
- 07. Mai Frankfurt, Hessischer Rundfunk
- 08. Mai Regensburg

**DIE TOUR
ZUR CD**



SONY MUSIC

WWW.SOLGABETTA.DE
www.sonymusicclassical.de

Lob aus goldener Kehle

Selbst als Bundeskanzlerin freut man sich noch, wenn man einen Preis gewinnt. Und wenn dann noch die Laudatio mit einer der berühmtesten Stimmen der Welt vorgetragen wird, ist die Freude perfekt. Angela Merkel, die kürzlich in

Foto: PR



Bundeskanzlerin und Opernkönigin auf einem Bild.

Baden-Baden den Deutschen Medienpreis 2009 in Empfang nehmen durfte, wurde von keiner Geringeren mit Lob bedacht als von Anna Netrebko. Nicht nur, dass die Sopranistin eine Rede auf die ganz in Rot erschienene Spitzenpolitikerin hielt. Zu deren Ehren sang sie auch ein Lied – was auch die rund 150 geladenen Gäste, führende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur freute. Einzig Hillary Clinton, die der Kanzlerin eigentlich persönlich gratulieren wollte, konnte dem Auftritt Netrebkos nicht beiwohnen. Aus terminlichen Gründen war sie nur optisch und akustisch in Form einer Videobotschaft anwesend.

Bach revidiert

Von 1954 bis 2007 hat es gedauert, bis die Neue Bach-Ausgabe (NBA) des Bach-Archivs und des Bärenreiter-Verlages vorlag. Dennoch hat die Wissenschaft in der Zwischenzeit nicht Halt gemacht, und um auch wirklich den neuesten Stand der Mammut-Reihe zu gewährleisten, haben nun beide Institutionen angekündigt, eine revidierte Edition der NBA auf den Markt zu bringen. Unter der Editionsleitung von Christoph Wolff, Uwe Wolf und Peter Wollny sollen die geplanten 15 Bände in den nächsten Jahren erscheinen. In der revidierten Edition werden die neuesten musikwissenschaftlichen Erkenntnisse und Bewertungen für Wissenschaft und Praxis enthalten sein. Ein Gewinn also nicht nur für die Bibliotheken.

Vor verschlossener Tür

Wenn auch sein Konterfei in Polen eine Banknote ziert, so hat doch die Musik Frédéric Chopins in der Kirche nichts zu suchen. Zumindest nicht in der Kathedrale von Quimper, wie deren Rektor anlässlich eines geplanten Konzerts verlauten ließ. Der Pianist Didier Squiban hatte vor, ein Recital mit Werken Chopins in dem ehrwürdigen mittelalterlichen Gotteshaus zu geben, worauf ihm eine Absage erteilt wurde. Man wolle, so die Verantwortlichen, an diesem Fall ein Exempel statuieren. Zumindest die Geistlichkeit in der bretonischen Gemeinde ist nämlich der Ansicht, dass profane Musik in einem Kirchenraum nichts zu suchen habe. Eine Haltung, die in dieser Rigidität in der Diözese von Quimper nur bedingt geteilt wird. Dennoch hat das Bistum nun ein einjähriges Moratorium für nichtgeistliche Musik verhängt. Die Schuld liegt möglicherweise bei der allzu freizügigen Nutzung kirchlicher Auftrittsmöglichkeiten in der Umgebung: Erst kürzlich musste das katholische Publikum entsetzt einer Tanzperformance folgen, bei der sich ein nacktes Paar auf dem Altar einer nahe gelegenen Kapelle räkelte.

Chopin in Serie

Ehre, wem Ehre gebührt: Zu seinem 200. Geburtstag hat die Polnische Notenbank beschlossen, einem der berühmtesten Söhne Polens ein ganz besonderes Denkmal zu setzen. In einer Auflage von 100.000 Stück werden Geldscheine mit dem nominalen Wert von 20 Zloty gedruckt, geziert mit dem Porträt des großen Komponisten und



Foto: Polnische Nationalbank

Ein Geldschein mit Musik.

Klaviervirtuosen Frédéric Chopin. Die limitierten Geldscheine sollen vor allem Sammler ansprechen und werden via Internet zu einem Preis von 25 bis 50 Zloty verkauft. Das entspricht ungefähr einem Wert von fünf bis zehn Euro. Chopin ist allerdings nicht der erste Komponist, der es auf einen Geldschein geschafft hat. Neben den mittlerweile verschwundenen Motiven Clara Schumann (100 DM), Claude Debussy (20 Francs) und Wolfgang Amadeus Mozart (5.000 ÖS) ist heute noch Arthur Honegger in seiner Heimat Schweiz auf der 20-Franken-Note zu bewundern.

Bernard Coutaz gestorben

Einer der bedeutendsten Plattenproduzenten der letzten 50 Jahre ist tot: Ende Februar starb der französische Harmonia-mundi-Gründer und -Chef Bernard Coutaz im Alter von 87 Jahren. Bis zuletzt hatte er die Leitung des Labels mit Firmensitz im südfranzösischen Arles inne, das er 1958 aus Liebe zur Alten Musik ins Leben gerufen hatte. Zuvor hatte ihn sein abwechslungsreiches Leben ins Kloster geführt – aus dem er aber bereits früh wieder ausgeschlossen wurde: Marxistische Lehrumtriebe machten den jungen Mann für den Orden untragbar.

Nach Gründung eines christlichen Buchverlages stieg Coutaz mit Orgelmusik aus der Gegend um St. Michel-de-Provence ins Plattengeschäft ein und scharte schon früh illustre Künstler der Alte-Musik-Bewegung um sich. Zu seinen Hauptentdeckungen der frühen Jahre etwa gehört der britische Countertenor-Pionier Alfred Deller. Mit Namen wie William Christie, Philippe Herreweghe oder René Jacobs führte er den erfolgreichen Weg seines Unternehmens fort und bewies ein untrügliches Händchen für Spitzenkünstler, die er konsequent ausbaute, ohne sie durch Exklusivverträge zu knebeln. Dem christlich und sozial motivierten Coutaz lag neben dem Dienst an der Musik stets auch das Wohl seiner Künstler und Mitarbeiter am Herzen.

Mit seiner Frau Eva, die 1971 als Pressereferentin zu Harmonia mundi stieß und fortan das Unternehmen leiten wird, kümmerte sich Bernard Coutaz um die geschäftlichen Angelegenheiten, die sich auch auf den hauseigenen Vertrieb und die

Foto: Dahmane/Harmonia mundi



Bernard Coutaz

zahlreichen Läden beziehen. Mit kaufmännischem Geschick und kluger Marktpolitik gelang es Coutaz, sich wirtschaftlich erfolgreich von anderen unabhängigen Labels abzusetzen. Allein von der Einspielung von Reinhard Keisers „Croesus“ unter René Jacobs wurden um die 25.000 Tonträger verkauft. Da Coutaz zeit seines Lebens wusste, dass die hervorragenden Geschäftszahlen nicht das Werk eines Einzelnen sind, beteiligte er seine Mitarbeiter großzügig am Gewinn, den er zu 17 Prozent unter ihnen aufteilte. Noch mit fast 90 Jahren kam er jeden Morgen in den Firmenräumen in Arles vorbei, um dort nach dem Rechten zu sehen.



TRANSART LIVE - 10 Jahre www.cdpresto.com

Neuheiten 2010

NEMANJA RADULOVIC: *Teufelstriller – The Devil's Trill*
Kreisler | Wieniawski | Vitali | Tchaikowsky | Tartini | Sarasate u.a.
ARTACT 14427001 | 7640144270018 | Empfohlen von theStrad

LAURE FAVRE-KAHN: CHOPIN 24 *Préludes op. 28* | 2 *Polonaisen op. 26*
*TRA 3692150 | 3760036921508

DAVID KADOUCH: SCHOSTAKOWITSCH 24 *Preludes op. 34*
Klavierquintett g-Moll op. 57 | *Quatuor Ardeo*
*TRA 3692162 | 3760036921621 | Preisträger des Victoire de la musique 2010

BRUNO FONTAINE: GERSHWIN *Rhapsody in Blue* | *Concerto in F* | *Porgy & Bess*
Orchestre National de Lille | David Wroe
*TRA 3692155 | 3760036921553



*Livemitschnitte vom Festival les flâneries musicales de Reims

Alle CDs auch als digital downloads erhältlich